

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 25: Zum 25. Jubiläum des VSA 1944-1969

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Kohle, Heizöl), Entschungsanlagen, Hebezeuge. Auch diese Darlegungen sind für den Kraftwerkplaner sehr nützlich, ebenso die Abschnitte über Hilfseinrichtungen, wie Anlagen für chemische Betriebsüberwachung, für Druckluftherzeugung, Feuerlöscheinrichtungen usw.

Bei allen «Teilen» des Buches sind umfangreiche Literaturverzeichnisse angeschlossen, die ein eingehenderes Studium der verschiedenen Probleme erleichtern. Im Anhang werden in Ergänzung des I. Bandes von K. Schröder («Kraftwerkatlas») 15 weitere «Neuzeitliche Kraftwerkanlagen» beschrieben und sowohl durch perspektivische Schaubilder als auch durch die zugehörigen Wärmegrundschaltpläne dargestellt. Ferner folgen die elektrischen Übersichtschartpläne, Lagepläne, Querschnitte und Grundrisse der beschriebenen Kraftwerke.

Im anschließenden Abschnitt über Entwicklungstendenzen wird darauf hingewiesen, dass in den heute üblichen neueren Dampfkraftwerken grosser Leistung, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden, in den USA grösstenteils überkritische Frischdampfdrücke (245 at) zur Anwendung gelangen. Von den 93 Beispielen arbeiten 25 Anlagen mit zweifacher Zwischenüberhitzung. Von 32 europäischen Dampfkraftwerken mit überkritischen Drücken werden 7 Anlagen mit zweifacher Zwischenüberhitzung betrieben.

Dem im ganzen vorzüglichen und überaus reichhaltigen Werk ist weiteste Verbreitung zu wünschen.

F. Flatt, Zürich

Neuerscheinungen

Ist die Revision der Bundesverfassung eine Aufgabe unserer Zeit? Von F.T. Wahlen. Heft 128 der Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften der Eidg. Technischen Hochschule. 20 S. Zürich 1968, Polygraphischer Verlag AG.

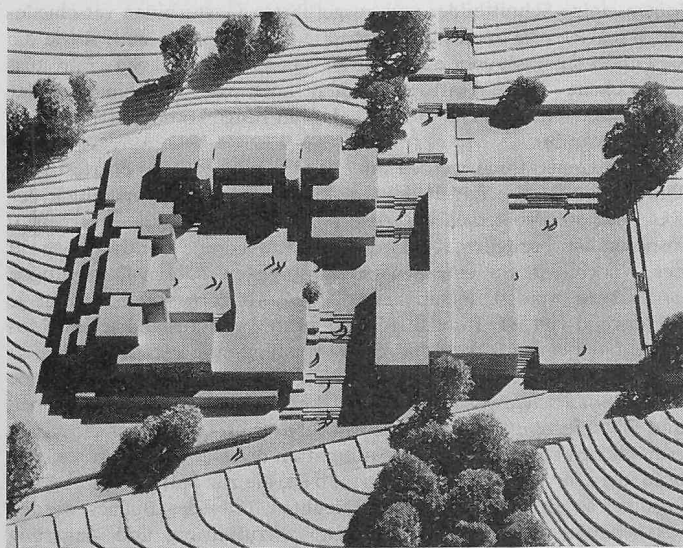
Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. SIA. Geschäftsbericht des Central-Comité des SIA 1967. 107 S. Zürich 1968, Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Wettbewerbe

Oberstufenschulanlage Au-Wädenswil. Für das 12-Klassenschulhaus im «Steinacker» hat die Politische Gemeinde Wädenswil sieben Projektaufträge beurteilen lassen. Zu projektieren waren in erster Etappe ein 12-Klassenschulhaus (vier Schulstufen) mit allem räumlichem Zubehör und eine Turnhalle (Sportanlage) im Massstab 1:200, in zweiter Etappe ein Sekundarschulhaus (zwölf Klassen) sowie eine zweite Turnhalle, eine öffentlich benutzbare Schwimmhalle, ferner eine Sanitätshilfsstelle im Massstab 1:500. Fachexperten waren die Architekten Oskar Bitterli, Robert Schmid, Peter Sennhauser, alle in Zürich, und Ingenieur Walter Götschi, Wädenswil. Die Expertenkommission beantragte, Jacques Ringger,

Oberstufenschulanlage Au-Wädenswil. Unter sieben Projektaufträgen wurde der Entwurf von Jacques Ringger, Mitarbeiter Rainer Schlientz, zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Die feinmassstäblich gegliederten Baumassen sind um einen Pausenhof gruppiert und auf die benachbarten kirchlichen Bauten abgestimmt. Das Projekt wurde als schultechnisch überzeugend gelöst und auch für die Öffentlichkeit vielseitig verwendbar (Piazza, Schwimmhalle, Singsäle) beurteilt.



Wädenswil/Zürich, Mitarbeiter Rainer Schlientz, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Sämtliche Projektverfasser wurden mit 3000 Fr. entschädigt. Die Projektausstellung soll später stattfinden.

Krankenheim und Alterssiedlung «Heerenschürli» in Zürich-Schwamendingen. Die zu diesem Wettbewerb in SBZ 1969, H. 23, S. 463 erfolgte Mitteilung ist zu berichtigen: Bei dem mit dem 1. Preis ausgezeichneten und zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekt der Architekten Prof. Heinrich Kunz und Oskar Götti (Mitarbeiter M. Bolli, P. Müller) hat als Generalunternehmer die Firma MOBAG mitgewirkt (anstatt Systembau AG).

Fernsehzentrum Tunis (SBZ 1968, H. 34, S. 619). In diesem vom Ministerium für Bauwesen und Wohnungsbau (Tunis) ausgeschriebenem Wettbewerb hat das Preisgericht drei Preise an folgende Teilnehmergruppen erteilt:

1. Preis (10 000 Dinar): Gruppe Dimitriadis-Drinis, Paris
2. Preis (6 000 Dinar): Gruppe Günter Überschar, München
3. Preis (4 000 Dinar): Gruppe Andrzej Dzierzawski, Warschau

Entgegen den Angaben im Programm wurden bei der Verteilung der ausgesetzten Gesamtsumme von 20 000 Dinar der zweite und der dritte Preis etwas erhöht und dafür keine Ankäufe vorgenommen. Ein Preisgerichtsbericht liegt nicht vor. Im Preisgericht wirkten u. a. mit die Architekten Francesco Berarducci und Pietro Materozzoli, beide in Rom, Max Gutbrod, Stuttgart, Pierre Vago, Paris, Taieb Haddad, Tunis.

Verwaltungs- und Schulgebäude in Neuhausen am Rheinfall (SBZ 1968, H. 35, S. 633). Durch einen allgemeinen Ideenwettbewerb sollten Organisation, Situation und Baumassenverteilung im Zuge einer Erweiterung und Neugestaltung der Verwaltungs- und Schulgebäude im Ortszentrum (Kirchackerplatz) abgeklärt werden. Die Eingabefrist war vom 20. Januar bis 20. März verlängert worden. Von 31 abgegebenen Entwürfen wurden 28 mit folgendem Ergebnis beurteilt:

1. Preis (9500 Fr.) Leonhard und Rainer Ott, Schaffhausen
 2. Preis (8000 Fr.) Erwin Wagen, Neu-Allschwil
 3. Preis (4500 Fr.) Heinz Eggimann, Zürich
 4. Preis (4000 Fr.) Scherrer und Hartung, Schaffhausen
 5. Preis (3500 Fr.) Emil Winzeler, Neuhausen
 6. Preis (3000 Fr.) Robert Günther, Neu-Allschwil
 7. Preis (2500 Fr.) A. Klaiber, Winterthur
- Ankauf (2500 Fr.) Heinz Gysel, Zürich und Fritz Meier, Hallau
Ankauf (1000 Fr.) Christoph Suter, Kilchberg
Ankauf (1000 Fr.) Paul Albiker, Schaffhausen

Das Preisgericht empfiehlt den Behörden, in erster Linie die mit dem 1. und 2. Preis ausgezeichneten Projekte und den ersten angekauften Entwurf als Grundlage für die weitere Planung zu verwenden.

Im Bericht des Preisgerichtes ist die Beurteilung näher erläutert worden. Im Rahmen der komplexen Gesamtaufgabe (für deren Lösung bei der Aufstellung des Programmes erhebliche Vorarbeit geleistet worden war) lag auf der Umgestaltung des Kirchackerplatzes, bzw. der Schaffung eines Ortszentrums das Schwergewicht. Neben den hierbei und mit Bezug auf die Einzelobjekte stark mitsprechenden städtebaulich-architektonischen Gesichtspunkten bildeten die Verkehrsführung und die etappenweise Ausführbarkeit bei dieser Ortskernplanung weitere Kriterien. Im einzelnen ergaben Programm und Ergebnis verschiedene Richtlinien für die spätere Lösung.

In seinen Empfehlungen äusserte sich das Preisgericht eingehend darüber, wie das Ziel, ein gut organisiertes und repräsentatives Gemeindezentrum, erreicht werden könne. Mit Bezug auf einen auszuarbeitenden Richtplan (Erläuterungsplan) samt Richtmodell sind alle Elemente in Form von Bauten heute schon vorhanden (Gemeindehaus, Post, Schule, Sportanlage, kirchliche Bauten). «Aber alle diese ‚Ausstattungsstücke‘ stehen bisher zwar nicht zufällig, aber doch so herum, dass damit als Ganzem ‚kein Staat‘ zu machen ist». Doch gerade als ‚staatliches Gebilde‘ sollte sich die urbane Gesellschaft ausnehmen und im Stadt- oder Platzbild manifestieren.

Bei einem Ideenwettbewerb – der ja nicht an eine Auftragserteilung gebunden ist – gilt es umso eher dem Umstand vorzubeugen, dass die Weiterbearbeitung einer Planungsaufgabe auf die lange Bank geschoben oder gar schubladiert wird. Diese Befürchtung gab dem Preisgericht offenbar auch Anlass, sich in seinem Bericht über das weitere Vorgehen besonders zu äussern. Die dort enthaltenen Vorschläge (Einsetzen einer vielköpfigen beratenden Kommission, deren

Präsident und Sekretär als Arbeitsausschuss zu walten hätten, Beizug eines auswärtigen Experten, der jedoch im Laufe der Zeit gewechselt werden soll) beruhen auf dem Wunsche, einer sich zeitlich hinziehenden Entwicklung (und auch einer sich mit dieser wandelnden architektonischen Auffassung) elastisch zu folgen. Ob die vorgeschlagene organisatorische Lösung für die Zielsetzung Neuhausens praktikabel ist und innerhalb einer nicht allzuweiten Zeitspanne zu einem guten Erfolg führen kann, lässt sich kaum voraussagen. Dies müsste der Versuch erweisen.

Jedoch stellen sich die Fragen eines ortsplanerischen Vorgehens unter Einbezug von Wettbewerbsideen auch allgemein. Was für den Fall Neuhausen empfohlen wird, wäre deshalb in seiner weiteren Anwendbarkeit grundsätzlich zu prüfen. Denn über die örtlichen Gegebenheiten, Erfordernisse usw. hinaus, stellen sich tatsächlich immer wieder gleichartige Probleme. Sie gipfeln darin, dass im Gestaltungsablauf einer wegleitenden Planungsidee auch den sich ändernden Anschauungen und Einflüssen ein gewisser Spielraum gewährt werden sollte, ohne dadurch die Konzeption zu verwässern und das Endziel – sofern es sich grundsätzlich nach wie vor als richtig erweist – aus den Augen zu verlieren. Es wäre für Fachleute und verantwortliche Behörden wertvoll, in den hier berührten Fragen weitere Aufschlüsse aus der Praxis für die Praxis zu gewinnen. Das öffentliche Interesse auferlegt uns die Aufgabe einer solchen Klärung. G.R.

Verwaltungsgebäude Bläuacker in Köniz BE (SBZ 1968, H. 33, S. 605). In diesem Projektwettbewerb hat das Preisgericht 47 Entwürfe beurteilt mit dem Ergebnis:

1. Preis (7000 Fr.) Werner Kissling und Rolf Kiener, Bern
 2. Preis (6500 Fr.) Walter Schindler, Hans Habegger, Bern
 3. Preis (6000 Fr.) Marcel Mäder und Karl Brüggemann, Bern
 4. Preis (4000 Fr.) Werner Küenzi, Bern
 5. Preis (3500 Fr.) Res Hebeisen, Bern
 6. Preis (3000 Fr.) Felix Wyler, Bern
- Ankauf (2000 Fr.) Eduard Helfer, Mitarbeiter: Woessner, Ammon, Bill, Herzog
Ankauf (1500 Fr.) Willy Pfister, Bern
Ankauf (1500 Fr.) Marc und Yvonne Hausammann-Schmid, Bern

Die Verfasser der in den drei ersten Rängen stehenden Projekte sollen mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe beauftragt werden. Projektausstellung bis und mit 28. Juni in der Turnhalle Buchsee am Lilienweg täglich 10 bis 20 h; an Samstagen ab 18 h und sonntags geschlossen.

Tierpark Langen Erlen, Basel. Aus Anlass des hundertjährigen Bestehens im Jahre 1971 hat der Vorstand des Erlen-Vereins Basel zu einem engem Projektwettbewerb für die Neugestaltung des Tierparks und des Gartenrestaurants eingeladen. Beurteilt wurden 14 Entwürfe mit folgendem Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
M. Rasser und T. Vadi, Basel
2. Preis (4000 Fr.) Franc Sidler, Marcel Hirt, Basel,
Parkgestaltung: Kurt Brägger, Riehen
3. Preis (3800 Fr.) Schachenmann und Berger,
Mitarbeiter P. Hanhart, Ch. Steiner, Basel
4. Preis (1200 Fr.) Walter Wurster, Basel,
Gartenarchitekt: Wolf Hunziker BSG, Reinach,
Mitarbeiter: E. Stocker, T. Wenzel
5. Preis (1000 Fr.) Hans Beck in Firma Beck und Baur, Basel,
Gartengestalter: Hans Jakob Barth, Riehen.

«**Concours international de la maison individuelle**». Das französische Ministère de l'Équipement et du Logement veranstaltet einen internationalen Wettbewerb «pour la promotion de la maison individuelle». Das Generalsekretariat der Union Internationale des Architectes (UIA), Paris, teilt mit, dass es sich hierbei nicht um einen Architekturwettbewerb handle, sondern eher um einen Aufruf an Finanzierungsgruppen, Finanzgesellschaften und Unternehmungen.

Station fédérale de recherches agronomiques à Changins sur Nyon VD. Für dieses eidgenössische Landwirtschaftliche Forschungsinstitut führt die Eidg. Bauinspektion einen Projektwettbewerb durch. Teilnahmeberechtigt sind Schweizer Architekten, die im Berufsregister eingetragen und mindestens seit einem Jahr in den Kantonen Waadt, Genf, Neuenburg, Freiburg oder Wallis beruflich niedergelassen sind. Für sieben bis neun Preise stehen 70 000 Fr. und für Ankäufe 10 000 Fr. zur Verfügung. Termine:

für Fragenbeantwortung 14. Juli, für die Ablieferung der Projekte 10. November. Das Wettbewerbsprogramm sowie weitere Unterlagen können gegen Depot von 50 Fr. bezogen werden bei Inspection I des constructions fédérales de Lausanne, boulevard de Grancy 37, bis spätestens 26. September.

Mitteilungen aus dem SIA

Das Central-Comité des SIA schreibt die Stelle des

Generalsekretärs

des Vereins, dessen Sitz sich in Zürich befindet, zur Neubesetzung aus.

Das Tätigkeitsgebiet des Generalsekretärs umfasst in grossen Zügen folgendes:

- Leitung des Generalsekretariates, bestehend aus einer juristischen, einer technischen und einer administrativen Abteilung sowie der Buchhaltung
- Ausführung der Beschlüsse des Central-Comités sowie Unterbreitung der für den guten Gang der Geschäfte nützlichen Vorschläge an dasselbe
- Koordination der Arbeiten einer wichtigen nationalen Berufsvereinigung, die 6600 Mitglieder zählt und die Berufe der Architekten und Ingenieure auf Hochschulebene vertritt
- Vertretung des Vereins sowohl innerhalb der Gesamtorganisation als auch nach aussen.

Die gestellten Anforderungen sind:

- Diplom einer Eidgenössischen Technischen Hochschule, Lizentiat einer Universität oder der Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Initiative und Erfahrung in der Leitung eines dynamischen Betriebes
- Beherrschung der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift sowie Kenntnisse der englischen Sprache
- Schweizer Bürger
- Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Lohnansprüchen zu richten an den Zentralpräsidenten des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, Beethovenstrasse 1, 8022 Zürich.

SIA-Haus AG

Die 2. ord. Generalversammlung der Aktionäre ist angesetzt auf Donnerstag, 26. Juni. Sie beginnt um 16 h im Taleggssaal der «Kaufleuten» am Pelikanplatz in Zürich 1. Traktanden:

1. Geschäftsbericht 1968
2. Jahresrechnung 1968 und Bericht der Kontrollstelle
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses
4. Entlastung der Verwaltung
5. Wahl der Kontrollstelle
6. Allgemeine Umfrage

Der Geschäftsbericht, die Jahresrechnung 1968 und der Bericht der Kontrollstelle liegen im Sekretariat, Genferstrasse 6, Zürich, zur Einsicht durch die Aktionäre auf. Stimmkarten können im Sekretariat bis 26. Juni 1969, 12 h, oder von 15 bis 16 h, vor der Versammlung, im Sitzungslokal bezogen werden. Stellvertretung durch andere Aktionäre ist mit schriftlicher Vollmacht zulässig.

Der Verwaltungsrat

Ankündigungen

«In Serie», Problemausstellung des Zürcher Kunstgewerbemuseums

Dauer bis 3. August (Ausstellungsstrasse 60), Dienstag bis Freitag 10 bis 12 und 14 bis 18 h. Donnerstag bis 21 h, Samstag und Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 h. Die Ausstellung wurde von Architekt Peter Güller entworfen und in Arbeitsgemeinschaft mit dem interdisziplinären Team der *Blackboy AG*, Zürich, gestaltet. Die Zusammenstellung erfolgte zusammen mit zahlreichen weiteren Fachleuten, Sachbearbeitern und Gönnern (Institutionen, Verbände, Firmen). Sie wurde auf interessante Weise ergänzt durch phototechnische Beiträge und elektronische Installationen einiger Spezialfirmen.

«In Serie» gliedert sich in die drei thematische Abschnitte «Serie», «Varietät» und «Integration». Diese werden in sieben Teil-